Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

REZENSIONEN

Kognitive Kommunikationsstörungen

Julia Büttner & Ralf Glindemann

107 S., 22,95 € (Buch), 19,99 € (E-Book).
Göttingen: Hogrefe 2019, www.hogrefe.de

Nach einer Hirnschädigung können sprachliche Defizite nicht nur in Form einer Aphasie, sondern auch als Störungen der Kommunikation aufgrund beeinträchtigter Exekutivfunktionen, Gedächtnis- und Aufmerksamkeitsleistungen auftreten.



Zu den Symptomen dieser Kommunikationsstörungen gehören ein Verlust des roten Fadens, distanzlose und missverständliche Äußerungen sowie umständliche, unflexible und unkontrollierte Redebeiträge. Die Symptome werden vor allem durch einen Infarkt der Arteria cerebri anterior und media rechts verursacht.

Bislang gibt es in Deutschland kein Lehrbuch, das sich umfassend mit der Diagnose und Therapie von Kommunikationsstörungen beschäftigt, die nicht aphasisch, sondern neuropsychologisch bedingt sind. Das Buch „Kognitive Kommunikationsstörungen" füllt diese Lücke, indem es in neun Kapiteln über die Symptome, Ätiologie, Anatomie, Diagnose und Behandlung kognitiver Kommunikationsstörungen informiert. Es ist daher für alle Therapeuten von Interesse, die an der Rehabilitation von Patienten mit sprachlichen Auffälligkeiten beteiligt sind.

Das Buch enthält in einem der neun Kapitel zwei ausführliche Fallbeispiele, die dazu dienen, das diagnostische und therapeutische Vorgehen exemplarisch zu illustrieren. Es gibt außerdem ein Kapitel mit einem Glossar, in dem wichtige Fachbegriffe definiert werden. Die beiden Kapitel tragen zwar zu einem leichteren Verständnis der Inhalte bei, dennoch hätten weitere didaktische Hilfen dem Buch gutgetan. So wären Kapiteleinführungen und -zusammenfassungen, die Bestimmung von Lernzielen sowie die Verwendung von Merk- und Beachte-Hinweisen hilfreich gewesen.

Trotz dieser Kritik ist das Buch zu empfehlen, da es eine gute Ergänzung zu den Aphasie-Lehrbüchern darstellt. Außerdem enthält es eine Beschreibung aller Messinstrumente, die zur Diagnose der kognitiven Kommunikationsstörungen verwendet werden können, und eine Reihe von therapeutischen Methoden zur Verbesserung der Laut- und Schriftsprache. Die Auflistung der Diagnostikinstrumente und der Therapiemethoden sorgt für eine Praxisrelevanz, die die didaktischen Einschränkungen mehr als ausgleicht.

Holger Grötzbach, Schaufling

Humor und Provokation in der Kommunikation

José Amrein, Karikaturen Peter Gaymann

128 S., 18,50 €. Idstein: Schulz-Kirchner 2019, www.schulz-kirchner.de

Der Titel macht neugierig und lässt eine ungewöhnliche Art von Kommunikation in Beratung und Therapie erwarten. Wie finden Humor und Provokation angemessenen, konstruktiven Platz im therapeutischen Setting?

José Amrein ist Schweizer Primarlehrer, Logopäde und Systemtherapeut, der in Luzern eine Praxis mit Spezialisierung auf Stottern und Stimmtherapie führt. Der Autor weiß also, wovon er schreibt, und das tut er in einer ansprechenden, lebhaften und – natürlich – humorvollen Weise.

In seiner langjährigen Tätigkeit als Kommunikationsexperte konnte er immer wieder erleben, wie das Element Lachen und Humor als besonderes „Salz in der Suppe" Erstaunliches bewirken kann und Klienten hilft, Distanz zum Problem zu gewinnen und dadurch neue, ungeahnte Entwicklungsschritte zu entwickeln. Konflikte und Krisensituationen humorvoll anzugehen, wirkt entspannend, kann den Blickwinkel entscheidend verändern und unvermutete Lösungen ermöglichen.

Grundbedingung in der humorvollen Beratung ist ein guter Draht zwischen Therapeut und Klient, ein respektvolles Miteinander mit Fingerspitzengefühl. Nie geht es um überhebliches, verletzendes Auslachen, sondern vielmehr um das wohlwollende Entdecken eigener Blockaden und um gemeinsames Lachen über die Unvollkommenheit des Lebens.

Bewirkt Humor in der Therapie manchmal zu wenig, sind provokative und paradoxe Interventionen wirkungsvoller. Mit der außergewöhnlichen Methode der Provokativen Therapie von Frank Farrelly können provokative Äußerungen lang gepflegte, vorgefertigte Konzepte durcheinanderbringen.

Selbstschädigende Denk-, Fühl- und Verhaltensmuster werden auf amüsante, herausfordernde Art vom Therapeuten gespiegelt, sodass der



Klient einen gesunden Abstand zu seinen Problemen und eine neue Denkrichtung entwickeln kann. Durch liebevolles Provozieren wird er herausgefordert, destruktives Denken und Handeln aufzugeben und neue Wege aus der Sackgasse einzuschlagen.

José Amrein stellt die ungewöhnliche, aber effektive Methode mit vielen Beispielen dar: Spiegeln und Übertreiben, Karikieren des Weltbildes; Verwenden von Bildern, Witzen und Geschichten; paradoxe Interventionen („Probleme genießen und verstärken"), provokative Zitate, witzige Cartoons, paradoxe Texte („Selbstzerstörung leicht gemacht"). Illustrationen von Peter Gaymann ergänzen die Inhalte optisch mit liebevollem Blick auf die menschlichen Schwächen und Verhaltensweisen.

Ein unterhaltsames, leicht zu lesendes und anregendes Buch, das in unterschiedlichen Lebenslagen unterstützen kann – für Beruf und Alltag, für Therapeuten und alle anderen Menschen.

Annette Schneider, Berlin

Gespräch über Schuld und Schuldgefühle in der therapeutischen Beratung

Jürg Kollbrunner

120 S., 18,00 € (Buch/E-Book). Idstein: Schulz-Kirchner 2018, www.schulz-kirchner.de

Die Themen Schuld und Schuldgefühle können in einer Therapie auftauchen, werden jedoch in Ausbildung und Lehrbüchern bisher kaum thematisiert. Das vorliegende Buch möchte diese



Lücke schließen und richtet sich an Praktikerinnen und Praktiker in allen therapeutischen Berufen. Es ist sinnvoll gegliedert, übersichtlich und gut verständlich geschrieben.

Nach einer Einleitung wird mit der Definition von Schuld in verschiedenen Kategorien sowie der Beziehung und Verdrängung von Scham- und Schuldgefühlen begonnen. Unterschieden wird zwischen authentischen und übernommenen, gelernten Schuldgefühlen. Ihr Ursprung ist oft unklar, aber wichtig für den richtigen Umgang mit ihnen.

Der Autor thematisiert, wie man Schuldgefühle erkennen und ansprechen kann, und bietet je nach Schuldtyp sinnvolle Strategien und praktische Tipps, die im Gespräch mit dem Patienten oder dessen Angehörigen hilfreich sein können. Ferner gibt er Tipps zur Linderung von Schuldgefühlen, die übersteigerte Reaktionen auf minimale Schuld sind, und bietet Hilfen für Therapeuten, die von Schuldgefühlen geplagt werden.

Außerdem sind am Ende des Buches über zwanzig Beispieldialoge zwischen Therapeuten und Patienten (Einzelpersonen und Paare) aufgeführt, die die verschiedenen Schuldtypen, Schuldgefühle und Gesprächsstrategien aufgreifen. Teilweise wird bereits im Text auf sie verwiesen. Eventuell hätte man Schlagworte aus dem Buch den Beispielen zuordnen können, um sich als Leser besser zurechtzufinden zu können.

Alles in allem gibt das Buch einen tieferen Einblick in das komplexe Thema Schuld und je nach Situation viele wertvolle Tipps, die einen positiven Umgang damit ermöglichen wollen.

Clara Fellermann, Hildesheim